

Als die Buben in der Badi heimlich zum Floss tauchten

100 Jahre Seebad Zollikon Im Ortsmuseum findet derzeit eine Ausstellung über die 100-jährige Seebadi statt. Viele lustige Anekdoten lassen einen in die damalige Zeit eintauchen.

Anton Rohrer

Über 100 Jahre müsste man alt sein, wenn man den Bau des Zolliker Seebads hätte miterleben wollen – oder doch nicht? Im Ortsmuseum Zollikon startet am Sonntag eine interaktive Ausstellung über eben jene altherwürdige Badi. Beim Bau beginnend, durch all die Jahrzehnte bis heute, lässt einen die Ausstellung mit kuriosen Anekdoten und Hintergrundinformationen in die Geschichte des Seebadens in Zollikon eintauchen. Von Bildern über Modelle und alten Badekleidern bis hin zu einem nachgebauten Steg mit Seeblick ist all das dabei, was es braucht, um sich ein Bild dieser historischen Badi zu machen.

Den Stellenwert der Badi merke man auch heute noch sehr, erzählt Mirjam Bernegger vom Ortsmuseum Zollikon. «Ich habe mit Leuten gesprochen, denen aufgefallen ist, dass die historische Bausubstanz bei Sanierungsarbeiten zu wenig beachtet werde und sich die Proportionen der Badi verändert hätten.» Vor allem die Stammgäste, die seit vielen Jahren ins Seebad gingen, seien sehr verbunden mit diesem nostalgischen Bau.

Aus dem ganzen Bezirk Meilen kämen die Leute nach Zollikon in die Badi. Nicht zuletzt wegen der Ruhezone, die sich mit der Zeit im alten Frauenbereich etabliert hat, und in dem Kinder nicht geduldet sind. Der Sicht-



Das Seebad Zollikon liegt gleich unterhalb des Bahnhofs. Foto: PD/Louis Rafael Rosenthal

schutz, der noch aus der Zeit der Geschlechtertrennung stammt, erfüllt also immer noch, leicht abgewandelt, seinen Zweck.

Eine Ausstellung voller lustiger Anekdoten

Rund 50 Jahre nachdem das Seebad Zollikon seine Türen geöffnet hatte, wurde weiter oben im Dorf ein neues und moderneres Freibad eingeweiht – das Freibad Fohrbach. «Die eingeschwo-

renen Seeretter, deren Geschich-

te eng mit dem Seebad verwoben ist, neckten von Anfang an die Fohrbach-Betreiber», erzählt die Kuratorin. Streiche waren dabei keine Seltenheit. «Nach einer Übung im See, in der es um die Bergung von Autoinsassen unter Wasser ging, wurde noch das eine oder andere Bier getrunken. Am nächsten Morgen stand der VW Käfer dann im Nichtschwimmerbecken des Fohrbachs», erzählt die Kuratorin Bernegger schmunzelnd.

Auch im Seebad selbst waren vor allem die Knaben immer für eine lustige Anekdote gut. Insbesondere bei den Versuchen, die Geschlechtertrennung zu umgehen. «Ich habe gehört, dass das Sprungbrett von den Jungen genutzt wurde, um dort ins Wasser zu springen, und dann unbenutzt zum Floss der Frauen zu tauchen, um einen Blick hochzuwerfen», erzählt Bernegger. Die Geschlechtertrennung in Zollikon galt, wie die Ausstellung er-

Immer wieder rührende Begegnungen

Zur Vorbereitung für die Ausstellung hatte Bernegger einen Aufruf gestartet: Wer Bilder, Anekdoten und Informationen habe, solle sich bei ihr melden. Wenn jemand vorbeigekommen sei, um etwas zu bringen oder zu erzählen, seien es immer wieder schöne Momente gewesen. «In der Vorbereitung auf diese Ausstellung kam ein älterer Herr mit einem Fotobuch zu mir. Darin hatte er Bilder, die er als 12-jähriger bei einem Ausflug in die Badi gemacht hatte. «Ein Bild zeigt den Lehrer unter der kalten Dusche und lachende Knaben um ihn herum. Das sind wertvolle Einblicke», sagt Bernegger mit einem Lächeln auf dem Gesicht.

Die Ausstellung im Ortsmuseum Zollikon an der Oberdorfstrasse 14 beginnt am 10. April. Auf www.ortsmuseum-zollikon.ch sind weitere Informationen zum Sonderprogramm und den Öffnungszeiten zu finden.



Kuratorin Mirjam Bernegger im Dachstock des Museums auf dem Steg, der für die Ausstellung gebaut wurde. Foto: Moritz Hager



Die Knaben und das Sprungbrett sorgten für die eine oder andere lustige Anekdote im Seebad Zollikon. Foto: PD

Zollikon schliesst um 16 Millionen besser ab als budgetiert

Jahresrechnung 2021 Deutlich höhere Steuererträge als erwartet verhalfen Zollikon zu einem satten Gewinn. Die Gemeinde warnt allerdings vor zu viel Euphorie.

Zollikon kann sich einmal mehr über eine ausgezeichnete Jahresrechnung freuen: Bei einem Aufwand von 188,2 Millionen Franken und einem Ertrag von 204,6 Millionen schliesst die Rechnung 2021 mit einem Gewinn von 16,4 Millionen. Sie fällt damit ähnlich aus wie in den beiden Vorjahren (Gewinne von 17,2 und 17,3 Millionen) und besser als budgetiert, denn eingeplant war ein Plus von 0,2 Millionen Franken.

Dass die Jahresrechnung viel besser abschliesst als erwartet, lässt sich vor allem mit den hö-

heren Steuererträgen begründen. Für das während der Pandemie entstandene Budget ging der Gemeinderat von stagnierenden Steuern aus. Die direkten Steuern übertreffen das Budget jedoch um 10,4 Millionen, die Erträge aus den Grundstückgewinnsteuern um 1,1 Millionen Franken.

Tiefere Investitionen

Nicht eingeplant war auch der Gewinn aus dem Verkauf der Liegenschaft Neuweg 3/5 in der Höhe von 0,7 Millionen Franken,

welcher im Jahr 2021 verbucht werden konnte. Gleichzeitig liegen der Personalaufwand um 1,7 Millionen und der Sachaufwand um 2 Millionen Franken unter dem Budget. Im Wohn- und Pflegezentrum Blumenrain und im Schwimmbad Fohrbach kam es hingegen zu Einnahmehinweisen von 2,3 beziehungsweise 0,8 Millionen Franken. 2021 investierte Zollikon unter anderem aufgrund zeitlicher Verzögerungen in mehreren Bauprojekten 10 Millionen Franken weniger als geplant.

Budgetiert waren Ausgaben von 17,7 Millionen Franken, realisiert wurden 7,6 Millionen. Die Realisationsquote beträgt damit nur 43 Prozent. Betroffen sind hauptsächlich die Sanierung des Schwimmbads Fohrbach und der geplante Neubau des Betreuungshauses Rüterwies.

Markante Verbesserung

Mit dem Gewinn von 16,4 Millionen erhöht sich das Eigenkapital der Gemeinde auf 249,7 Millionen Franken. «Zusammen mit der vollständigen Eigenfi-

nanzierung der Investitionen hat der wiederum sehr gute Rechnungsabschluss unsere finanzielle Situation nochmals markant verbessert», sagt Finanzvorsteherin Sylvie Sieger. Zollikon weist per Ende 2021 ein Nettovermögen von 54,5 Millionen Franken aus. Die solide finanzielle Situation dürfe aber nicht dazu führen, dass die Ausgaben disziplin künftig aufgeweicht werde, warnt die Finanzvorsteherin.

Mirjam Bättig-Schnorf

EVP unterstützt Claudio Durisch

Küsnacht An der ordentlichen Generalversammlung befasste sich die EVP Küsnacht mit den anstehenden Gemeindewahlen. Die EVP sehe keinen Anlass, bisherige Behördenmitglieder abzuwählen, heisst es in einer Mitteilung der Partei. Ebenso klar sei, dass nicht eine Partei im Gemeinderat die Mehrheit der Sitze einnehmen sollte. Die EVP am meisten überzeugt hat Kandidat Claudio Durisch, der aufgrund seiner Persönlichkeit, seiner beruflichen Erfahrung und seiner politischen Verordnungen für den Gemeinderat bestens geeignet sei. Im Übrigen unterstützt die Partei ihre eigenen Kandidierenden André Tapernoux (bisher) für die RPK und Silvia Ulrich (neu) für die Bürgerrechtskommission. (red)

Anlässe

Musical-Ferienkurs im Wald

Zollikon Vom 26. bis 28. April veranstalten Cora Walser Amerun von Broadwaykidz und Stephanie Hächler Hess von Wurzelzwerge.ch einen dreitägigen Musicals Kurs im Wald von Zollikon. Eingeladen sind Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse, die Freude am Singen, Tanzen und Schauspielen haben. Nebst dem Einstudieren des Stückes soll aber auch das Geniessen des Waldes seinen Platz haben. Der Kurs findet bei jedem Wetter statt. Kosten: 240 Fr. inkl. Zmittag und Znüni. Anmeldung bis Mittwoch, 13. April, an: info@broadwaykidz.ch. (red)

Dienstag, 26., bis Donnerstag, 28. April, jeweils 9.30 bis 15.30 Uhr, Nähe Turatzburg Zollikon. Anmeldefrist bis 13. April.

«Corpus Christi» im Kino-Treff

Erlenbach Der Kino-Treff der reformierten Kirche Erlenbach präsentiert, in Zusammenarbeit mit der Bibliothek und dem Netzwerk Erlenbach, den Film «Corpus Christi» des polnischen Regisseurs Jan Komasa. Daniel ist im Jugendgefängnis und möchte nach seiner Entlassung unbedingt Priester werden. Wegen seiner Gefängnisstrafe bleibt ihm das jedoch verwehrt. Stattdessen soll er eine Lehre als Schreiner in einer kleinen polnischen Landgemeinde beginnen. Dort angekommen meldet er sich aber nicht in der Sägelei, sondern er verkleidet sich und gibt sich als Priester aus. (red)

Dienstag, 12. April, Apéro ab 19.30 Uhr, Filmbeginn 20 Uhr, Kirchgemeindehaus Erlenbach, Schulhausstrasse 40. Eintritt frei.

ANZEIGE

#esistenz
für einen Generationenwechsel

Männedorf

Daniel Kellenberger
Neu in den Gemeinderat und als Gemeindepräsident

Rahel Haldi Moser
wieder in die Schulpflege und neu als Schulpräsidentin

Grünliberale
Männedorf